



Erster Stadtrat Jens Bolze und Förster Markus Hörner übergaben den erfolgreichen "Juniorförster-Diplomanden" ihre Auszeichnungen. Zudem wurde den unermüdet engagierten Organisatoren Margit Schneider von der Kompass-Umweltberatung und Förster Markus Hörner von Hessen-Forst mit Präsenten gedankt.

„Der beste Hausarzt ist der Wald“

Feierliche Übergabe weiterer "Juniorförster-Diplome" im Bürgerhaus an die Grundschüler der 3. Klassen der Goethe-, Nibelungen- und Friedrich-Fröbel-Schule / Erfolgreiches Projekt von Hessen-Forst und der KOMPASS-Umweltberatung

Von Daniel Klier

Viernheim – Es ist überlebenswichtig für Mensch und Tier, un-sichtbar und geruchslos und wird kostenlos vom Wald „geliefert“. Erster Stadtrat Jens Bolze gab den Kindern noch den Zusatz-Tipp, dass es weder in den Vierheimer Innenstadtgeschäften noch im Rhein-Neckar-Zentrum erhältlich ist und auch nicht bei Amazon bestellt werden kann. Ein Junge aus der Klasse 4b der Friedrich-Fröbel-Schule (FFS) hatte die richtige Antwort – nämlich Sauerstoff. Beim Juniorförsterdiplom lernen die Grundschüler so einiges über den Wald und wissen beispielsweise nun, wie der Holzverkauf funktioniert. Nachdem bereits einen Tag zuvor die erste Gruppe die Zertifikate für das erfolgreich bestandene Projekt erhielten, waren jetzt die Viertklässler der FFS sowie die beiden Klassen der Nibelungenschule an der Reihe. Zudem wurde den Verantwortlichen von Kompass-Umweltberatung und Hessen-Forst gedankt.

Die Schülerinnen und Schüler waren natürlich sehr gespannt, was sie denn nun an dem Vormittag erwartet. Vor der offiziellen Begrüßung, begab sich Sophia Kramer ans Klavier. Die talentier-

te 10-Jährige präsentierte „The cat and the mouse“ von Aaron Copland. Nach einem kräftigen Beifall für das anspruchsvolle Stück freute sich Margit Schneider von der Kompass-Umweltberatung, die über 100 Kinder im großen Saal des Bürgerhauses begeistern durfte. 2009 rief Kompass das Projekt Juniorförster ins Leben, mit dem Ziel, den Lebensraum Wald schon jungen Menschen nahe zu bringen. Zusammen mit den Klassenlehrern wird viermal zu den unterschiedlichen Jahreszeiten in den Wald gegangen und ein Förster vermittelt seine typischen Arbeiten. Es wird natürlich auch selbst Hand angelegt und die heimische Fauna und Flora an vorgefundenen Beispielen erklärt. Entsprechend für die Jahreszeit gekleidet, machen die Aufenthalte allen Beteiligten großen Spaß. In der Winterzeit wurde sogar, unter fachlicher Aufsicht natürlich, ein kleines Feuerchen entzündet.

Wenn die Vögel zwitschern...

Bevor Jens Bolze seine Ansprache hielt, bat er die Klassenprecher sowie deren Stellvertreter auf die Bühne. „Der Wald ist die grüne Lunge unseres Planeten. Er reinigt die Luft, speichert Koh-

lendioxid und liefert dafür frischen Sauerstoff“, erklärte der Erste Stadtrat. Und er wollte von den Kindern wissen, wie viel Menschen denn ein einzelner Baum im Verlauf des Sommers mit ausreichend Sauerstoff versorgen kann. Die richtige Antwort lautete zehn Menschen. Darüber hinaus bietet der Wald einen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, ist zugleich auch ein Ort der Erholung und ist mit seinem Holz ein wichtiger Rohstofflieferant. Bolze lieferte ein Sprichwort, das die Bedeutung des Waldes im Hinblick auf die Gesundheit der Menschen auf den Punkt brachte: „Der beste Hausarzt ist der Wald. Man muss nur zu ihm kommen, denn er macht keine Hausbesuche“. An diesem Ort kann man wunderbar ausspannen, chillen, wie die junge Generation so schön sagt und oftmals sogar Vogelgezwitscher hören. In diesem Zusammenhang lernten die Juniorförster auch, dass der Star der Vogel des Jahres 2018 ist. Beispielsweise kann er andere Vögel und Umgebungsgeräusche wunderbar nachmachen und in seinen besonderen Gesang einbauen.

Wie die Mädchen und Jungen bei ihren Besuchen mitbekommen haben, geht es dem Wald derzeit nicht so gut. Denn Wassermangel, Schädlinge, Klimaer-

wärmung und Trockenheit setzen ihm böse zu. „Gut, dass wir noch tüchtige Forstleute wie den Markus Hörner haben und Juniorförster, wie Ihr. Ich kann mir gut vorstellen, dass der oder die andere von Euch später einmal Förster werden will“, sagte Bolze. Die Diplomfeier hob die Wichtigkeit des Projektes hervor. Alle Kinder sollen für den Wald begeistert und vermittelt werden, was für einen Wert die Natur für alle darstellt. „Wir möchten animieren, nach draußen zu gehen und die Natur zu entdecken – Wie fühlt sich ein Baum an? Wie läuft es sich auf Moos? Wie sieht ein Rotkehlchen aus?“, so der Erste Stadtrat. Ebenfalls wollen die Verantwortlichen Phantasie und Kreativität anregen und zeigen, was so ein Tag für Lebensfreude mit sich bringt, die man nur im Freien findet. Ein Dankeschön galt Margit Schneider vom Verein Kompass für die Initiierung des Projektes. Während sie sich über einen Blumenstrauß freuen durfte, erhielt Förster Markus Hörner vom Forstamt Lampertheim ein kleines Weinpräsent überreich.

Was macht ein Förster alles?

Eine der Hauptaufgaben von Markus Hörner ist die Waldpäda-

gogik. Ihn bereitet es immer wieder die Freude, sein umfangreiches Waldwissen an Interessierte weiterzugeben. Das ganze geschieht bei seinen 180 bis 200 Spaziergängen jedes Jahr mit den Besuchern. „Alleine mit Eurem Jahrgang war er 44 Mal im Wald. Seit 2009 war er fast 400 Mal für dieses Projekt im Wald“, rechnete Margit Schneider aus. Zu den weiteren Tätigkeiten des Försters gehört die Betreuung diverser Naturschutzgebiete, etwa der Glockenbuckel, der dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen feierte. „Das sind Gebiete, in denen leben immer seltener werdende Tier- und Pflanzenarten, die man schützen will. Wie Ihr wisst, sterben ganz viele davon aus und zwar bis zu 130 pro Tag. 130 Arten, jeden Tag, weg – für immer!“, verdeutlichte Schneider. Schwinder Lebensraum kann ein Grund dafür sein. Genauso wichtig ist dafür zu sorgen, dass die Waldbesucher sicher auf den Wegen unterwegs sind. Nach Sturm oder Hagel müssen mögliche Schäden entdeckt und beseitigt werden. Die Holzerrnte und der anschließende Verkauf muss zusätzlich in den Wintermonaten organisiert werden. Hautnah erleben die Klassen die vier Jahreszeiten im Wald. „Ihr habt im Frühjahr gepflanzt, im Sommer die Traubenkirsche